

In memoriam HEINZ-DIETER KRAUSCH (1928–2020)

Vorbemerkung

Auf die Nachricht vom Hingang unseres Vereins- und Ehrenmitglieds HEINZ-DIETER KRAUSCH im Juli dieses Jahres verfassten WOLFGANG FISCHER und ARTHUR BRANDE die beiden folgenden Beiträge für den vorliegenden Band der *Verhandlungen*. Jeder setzt einen eigenen Schwerpunkt und soll für sich sprechen. Dabei gibt es manche inhaltlichen Gemeinsamkeiten und Überschneidungen. Sie mögen als eine wechselseitige Bekräftigung verstanden werden. Zusammen genommen tragen die verschiedenen Sichtweisen zur Abrundung des Rückblickes auf ein überaus reiches, weithin anerkanntes und vielfach gewürdigtes Lebenswerk bei. Dabei ist auch der ausführliche Beitrag von HUBERT ILLIG im Band 150 (2018) der *Verhandlungen des Botanischen Vereins* zum 90. Geburtstag am 28. September 2018 mit einzubeziehen.

ILLIG, H. 2018: Jubiläumsgratulation zum 90. Geburtstag von Prof. Dr. habil. HEINZ-DIETER KRAUSCH. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 150: 321–326.

*

HEINZ-DIETER KRAUSCH verstarb am 10. Juli 2020. Er war einer der vielseitigsten und kreativsten Forscher auf den Gebieten der Vegetationskunde, Vegetationsgeschichte, Floristik, Forstgeschichte, Landschaftskunde und Namenskunde. Als Ethnobotaniker befasste er sich mit der Geschichte der Gartenkultur und der Einführung der Zier- und Kulturpflanzen. In vielen Publikationen, sowohl in wissenschaftlichen Abhandlungen als auch in populärwissenschaftlichen Schriften, Heimatkalendern und Heimatzeitschriften, hat er über die Ergebnisse seiner Arbeiten berichtet. Jahrzehntlang nahm er in den Listen der botanischen Literatur Brandenburgs nach der Anzahl der Publikationen den ersten Platz ein.

Im Alter von sechzehn Jahren wurde er noch 1944 als Marinehelfer zur Küstenartillerie einberufen. Bei Übungen im Gelände und in den wenigen Ruhestunden beim Militär hatte er stets ein Pflanzenbestimmungsbuch in Gebrauch, wie er mir erzählte.

Nach dem Studium an der Pädagogischen Landeshochschule Potsdam 1949–1954 war er in der Zweigstelle Potsdam des Instituts für Landesforschung und Naturschutz (Halle/Saale) tätig. Er baute die Forschungsstelle auf, die mit der Erfassung, Erforschung und Pflege der Naturschutzobjekte in den brandenburgischen Bezirken beauftragt wurde. Hierbei veröffentlichte er in den drei Broschüren „Natur und Naturschutz im Bezirk Cottbus, Potsdam und Frankfurt/Oder“ die erfassten Landschafts- und Naturschutzgebiete und die Naturdenkmale (KRAUSCH 1954, 1956, 1961a). Dabei bahnte sich eine enge Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Kreis- und Bezirksnaturschutzbeauftragten an. Ich hatte das Glück, etwa ein Jahr mit ihm in der Zweigstelle zusammenzuarbeiten. Einen besseren Kollegen als ihn konnte ich mir nicht vorstellen.

Weitere Ergebnisse seiner Forschungsarbeiten gab er in der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule Potsdam heraus, von denen hier erwähnt seien: „Wälder und Wiesen im Spreewald in geschichtlicher Entwicklung“, „Flora des Oberspreewaldes“ und „Die Vegetationsverhältnisse des Naturschutzgebietes Lutzketal bei Guben“ (KRAUSCH 1955a, b, 1961b). In dieser Zeit publizierte er auch über die Trockenrasen Brandenburgs (KRAUSCH 1961c). Hierbei trägt die Grasnelken-Heidenelken-Gesellschaft, eine verbreitete und für Brandenburg charakteristische Grasflur, seinen Autorennamen (*Diantho deltoides-Armerietum elongatae* Krausch 1959) ebenso wie der übergeordnete Verband (*Armerion elongatae* Krausch 1961).

Zur Floristik verfasste er gemeinsam mit Prof. WOLFGANG R. MÜLLER-STOLL vier Reihen der Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen (MÜLLER-STOLL & KRAUSCH 1957, 1959, 1960, MÜLLER-STOLL, FISCHER & KRAUSCH 1962).

Als 1961 für MÜLLER-STOLL die Leitung der Zweigstelle Potsdam des Instituts für Landesforschung und Naturschutz endete, schlug er HEINZ-DIETER KRAUSCH für die Nachfolge vor und betonte dessen ausgezeichnete Kenntnisse der brandenburgischen Landschaften. Aber in der Kaderabteilung der Zentrale in Halle war man anderer Meinung und beauftragte KARL HEINZ GROßER mit der Leitung der Zweigstelle (vgl. KLEMM 2005 und FISCHER & KRAUSCH 2015). Nun wurde HEINZ-DIETER KRAUSCH ein fast gleichaltriger Kollege als Chef vorgesetzt. Damit gab es für ihn kaum Aufstiegschancen und es ist verständlich, dass er schweren Herzens seine Arbeitsstelle verließ. Zudem gehörte die Pflanzenkartierung nach Meinung von KARL HEINZ GROßER nicht zum Aufgabengebiet des Instituts für Landesforschung und Naturschutz. Sie wurde beendet und vom Botanischen Institut der Humboldt-Universität Berlin übernommen und dort fortan von Prof. WALTER VENT und Dr. DIETER BENKERT betreut.

Eine neue Tätigkeit bot sich für KRAUSCH als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Limnologie der Akademie der Wissenschaften in Jena. So arbeitete er seit Mitte 1961 bis 1991 in der Forschungsstelle am Stechlinsee, die 1959 in

Zusammenhang mit dem dortigen Atomkraftwerk eingerichtet worden war. Hier hatte er hervorragende Arbeitsbedingungen und konnte weitgehend seinen eigenen Forschungsintentionen nachgehen. Entsprechend ertragreich waren die Ergebnisse in den folgenden Jahren. Allein die Bearbeitung der Pflanzengesellschaften des Stechlinsee-Gebietes fand ihren Niederschlag in fünf Beiträgen der Zeitschrift *Limnologica* (KRAUSCH 1964a, b, 1967, 1968, 1970).

Darüber hinaus haben viele Arbeiten seine Niederlausitzer Heimat zum Thema. 1962 gründete er zusammen mit SIEGFRIED HAMSCH den „Floristischen Arbeitskreis der Niederlausitz“, dessen Wirkungskreis er auf Tagungen, Exkursionen und Veröffentlichungen in den „Niederlausitzer floristischen Mitteilungen“ maßgeblich mitbestimmte. Auch im Jahrbuch der Brandenburgischen Landesgeschichte publizierte er viele Beiträge zum Anbau und zur Kulturgeschichte von Nutzpflanzen. Von 1992 bis 2006 führte er den Vorsitz der Niederlausitzer Gesellschaft für Geschichte und Landeskunde. In dieser Zeit gab er als Beiheft 2 der *Verhandlungen des Botanischen Vereins* „Alte Nutz- und Zierpflanzen der Niederlausitz“ (KRAUSCH 1992) sowie das Buch „Kaiserkron und Paeonien rot ...“ (KRAUSCH 2003) und später ein Buch über Bauerngärten heraus (KRAUSCH 2009).

Für die Buchreihe „Werte unserer Heimat“, zunächst im Akademie Verlag Berlin, später bei Böhlau Nachf. in Weimar, hat er zwischen 1969 und 2006 mehrere Bände mitgestaltet. Sie weisen eine außerordentlich vielseitige Betrachtung der Geschichte, Kultur und Natur eines eng begrenzten Gebietes auf wie z. B. „Potsdam und seine Umgebung“, „Das Rheinsberg-Fürstenberger Seengebiet“, „Ruppiner Land“, „Burger und Lübbenauer Spreewald“, „Havelland um Werder, Lehnin und Ketzin“, „Das Feldberger Seengebiet“ sowie „Brandenburg/Havel“.

Eine besondere Bedeutung erlangte der vom Ulmer-Verlag in Stuttgart herausgegebene „Farbatlas Wasser- und Uferpflanzen“ (KRAUSCH 1996). Er enthält 279 Farbfotos und eine Textbearbeitung mit den Schwerpunkten Erkennungsmerkmale, Vorkommen und Verbreitung.

1991 wurde HEINZ-DIETER KRAUSCH Ehrenmitglied des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg und 1993 Ehrenmitglied der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg. 2006 erhielt er für sein Lebenswerk das Bundesverdienstkreuz am Bande und 2009 in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste die Professorenwürde des Landes Brandenburg. Seine am 3. Juni 2020 verstorbene Ehefrau WALLY KRAUSCH war ihm über Jahrzehnte eine verständnisvolle und hilfreiche Gefährtin und hat ihm somit die oft aufwendige Zeit für seine Forschungsarbeiten ermöglicht.

Literatur

- FISCHER, W. & H.-D. KRAUSCH 2015: Nachruf auf Dr. KARL HEINZ GROßER. Mit Ergänzungen von ARTHUR BRANDE. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 148: 213–214.
- KLEMM, G. 2005: Dr. KARL HEINZ GROßER – 80 Jahre. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 138: 187–190.
- KRAUSCH, H.-D. 1954: Natur und Naturschutz im Bezirk Cottbus. Eine Übersicht über Landschaft und Boden, Tier- und Pflanzenwelt sowie den Naturschutz im Bezirk Cottbus. – Cottbus.
- KRAUSCH, H.-D. 1955a: Wälder und Wiesen im Spreewald in geschichtlicher Entwicklung. – Wiss. Z. Päd. Hochsch. Potsdam, math.-nat. R. 1: 121–148.
- KRAUSCH, H.-D. 1955b: Die Flora des Oberspreewaldes. – Wiss. Z. Päd. Hochsch. Potsdam, math.-nat. R. 2: 81–118.
- KRAUSCH, H.-D. 1956: Natur und Naturschutz im Bezirk Potsdam. – Potsdam. 2. verm. u. verb. Aufl. 1958, 264 S., Potsdam.
- KRAUSCH, H.-D. 1961a: Natur und Naturschutz im Bezirk Frankfurt/O. – Frankfurt/Oder.
- KRAUSCH, H.-D. 1961b: Die Vegetationsverhältnisse des Naturschutzgebietes Lutzketal bei Guben. – Wiss. Z. Päd. Hochsch. Potsdam, math.-nat. R. 6: 119–130.
- KRAUSCH, H.-D. 1961c: Die kontinentalen Steppenrasen (*Festucetalia vallesiacae*) in Brandenburg. – Feddes Rep. Beih. 139: 167–227. Zugleich Dissertation.
- KRAUSCH, H.-D. 1964a: Die Pflanzengesellschaften des Stechlinsee-Gebietes I: Die Gesellschaften des offenen Wassers. – Limnologica 2: 145–203.
- KRAUSCH, H.-D. 1964b: Die Pflanzengesellschaften des Stechlinsee-Gebietes II: Röhrichte und Großseggenesellschaften, Phragmitetea Tx. et Prsg. 1942. – Limnologica 2: 423–483.
- KRAUSCH, H.-D. 1967: Die Pflanzengesellschaften des Stechlinsee-Gebietes III: Grünlandgesellschaften und Sandtrockenrasen. – Limnologica 5: 331–366.
- KRAUSCH, H.-D. 1968: Die Pflanzengesellschaften des Stechlinsee-Gebietes IV: Die Moore. – Limnologica 6: 321–380.
- KRAUSCH, H.-D. 1970: Die Pflanzengesellschaften des Stechlinsee-Gebietes V: Wälder, Hecken und Saumgesellschaften. – Limnologica 7: 397–454. Zugleich Habil.-Schrift (28.01.1970).
- KRAUSCH, H.-D. 1992: Alte Nutz- und Zierpflanzen in der Niederlausitz. Führer durch den Museumsgarten am Stadt- und Kreismuseum „Sprucker Mühle“ in Guben. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beih. 2.
- KRAUSCH, H.-D. 1996: Farbatlas Wasser- und Uferpflanzen. – Stuttgart.
- KRAUSCH, H.-D. 2003: „Kaiserkrone und Päonien rot ...“. Entdeckung und Einführung unserer Gartenblumen. – Hamburg.
- KRAUSCH, H.-D. 2009: Bauerngärten in Brandenburg. – Rangsdorf.
- MÜLLER-STOLL, W.R. & H.-D. KRAUSCH 1957: Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen, Erste Reihe [verschiedene Florenelemente]. – Wiss. Z. Päd. Hochsch. Potsdam, math.-nat. R. 3: 62–92.
- MÜLLER-STOLL, W.R. & H.-D. KRAUSCH 1959: Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen, Zweite Reihe [thermophile Arten]. – Wiss. Z. Päd. Hochsch. Potsdam, math.-nat. R. 4: 105–150.

- MÜLLER-STOLL, W.R. & H.-D. KRAUSCH 1960: Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen, Dritte Reihe [xerotherme Arten]. – Wiss. Z. Päd. Hochsch. Potsdam, math.-nat. R. 5: 85–128.
- MÜLLER-STOLL, W.R., FISCHER, W. & H.-D. KRAUSCH 1962: Verbreitungskarten brandenburgischer Leitpflanzen, Vierte Reihe [atlantische, nordische und Stromtalpflanzen]. – Wiss. Z. Päd. Hochsch. Potsdam, math.-nat. R. 7: 95–150.

Wolfgang Fischer

*

Mit dem im 92. Lebensjahr verstorbenen Potsdamer Botaniker Prof. Dr. habil. HEINZ-DIETER KRAUSCH verliert der Botanische Verein von Berlin und Brandenburg eine seiner markantesten Persönlichkeiten. Seit 1949 Mitglied und im Januar 1991, bald nach der deutschen Wiedervereinigung, zum Ehrenmitglied ernannt, hat Herr KRAUSCH das Vereinsleben durch Vorträge, zahlreiche Diskussionsbeiträge bei den Mitgliederversammlungen und auf manchen Exkursionen wesentlich mitgeprägt, die besonders auch bei den jüngeren Botanikern, die damals in größerer Anzahl dem Verein beigetreten sind, nachhaltige Eindrücke hinterlassen haben.

Aus der Sicht des Botanischen Vereins ist besonders hervorzuheben, dass nach dem Bau der Berliner Mauer 1961 weiterhin ein lebhafter Schriftentausch zwischen West-Berliner und Brandenburger Botanikern und Vereinsmitgliedern bestand (vgl. SUKOPP 2016/2017). Auch publizierte KRAUSCH gelegentlich noch pflanzensoziologische Abhandlungen in westdeutschen und westlichen Zeitschriften und Reihen (KRAUSCH 1962, 1968a, b, 1969a, b, MÜLLER-STOLL & KRAUSCH 1968), darunter den bekannten Beitrag über die „Heide“ in der Vegetationskunde. Sehr nützlich war die anhaltende Verbindung mit Prof. HERBERT SUKOPP, wobei die Mitarbeitenden von HERBERT SUKOPP im Institut für Ökologie der TU Berlin einbezogen wurden und Sonderdruck-Sendungen aus der Potsdamer Wilhelm-Pieck-Straße 32 (heute wieder Charlottenstraße) empfangen. Außerdem unterstützte Herr KRAUSCH in den 1980er Jahren durch konstruktive Hilfen und Ratschläge bei der Benutzung des Potsdamer und Merseburger Archivs (Brandenburgisches Landeshauptarchiv/Staatsarchiv Potsdam und Zentrales Staatsarchiv der DDR, Außenstelle Merseburg) die Quellenforschung zur Forstwirtschaftsgeschichte des Berliner Grunewaldes von WILFRIED TIGGES in SUKOPPs Fachgebiet Ökosystemforschung/Vegetationskunde. Die geobotanisch-historisch-landeskundliche Ausrichtung der Forschungen von KRAUSCH ließ Ende der 1970er Jahre sogar den Gedanken seiner Berufung als Professor des Fachgebietes Theorie und Geschichte der Landschaftsentwicklung am heutigen Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der TU Berlin aufkommen. Doch wurde der Plan nicht weiterverfolgt, um die langjährige wissenschaftliche Arbeit in der Limnologischen Forschungsstelle am Stechlinsee und die persönliche Situation in Potsdam nicht zu gefährden. So wurde

erst 2009 die Verleihung der Ehrenprofessur des Landes Brandenburg an den 81-Jährigen (vgl. TÄUSCHER 2009) zu einer späten Genugtuung unter den gänzlich veränderten Bedingungen der deutschen Einheit.

Hatten manche SUKOPP-Mitarbeitende und West-Berliner Vereinsmitglieder auch schon vor dem Fall der Berliner Mauer 1989 von vielen Fachveröffentlichungen von KRAUSCH zur Vegetation Brandenburgs und des Berliner und Potsdamer Umlandes profitiert, so nahmen um die Jahreswende 1989/90 auch die persönlichen Kontakte an Bedeutung zu, offensichtlich geprägt von dem Bestreben des Potsdammers, gerade auch den jüngeren West-Berliner Botaniker/innen das bis dahin weitestgehend versperrte Umland zu erschließen. So gab es für den Verfasser schon im Frühjahr 1990 erste Exkursionen mit dem Trabant in das Havelland von Nauen bis zum Friesacker Zootzen und an den Stechlinsee. Hier konnten später vegetations- und landschaftsgeschichtliche Forschungen im Fachgebiet von HERBERT SUKOPP direkt auf den detaillierten Untersuchungen von KRAUSCH aufbauen (ZERBE et al. 2000, BRANDE 2003 mit Widmung für H.-D. KRAUSCH) und seit 1990 auch in dem vegetationskundlich gut erschlossenen südlichen Potsdamer Raum bei Ferch einsetzen (Zusammenfassung zuletzt bei BRANDE & ROWINSKY 2017), in der Döberitzer Heide (WOLTERS 2002), im Spreewald (BRANDE et al. 2007), im Fläming (BRANDE 2007, BRANDE & ROHNER 2016) nach gemeinsamen Exkursionen fortgeführt und im sachsen-anhaltinischen Elbtal bei Jerichow ergänzt werden (BRANDE 2008). Ergebnis des fachlichen Austausches und der Zusammenarbeit über einen langen Zeitraum wurde schließlich die Darstellung zur Geschichte der Erforschung von Flora und Vegetation in Berlin und Brandenburg vom Ehrenmitglied und vom Ehrenvorsitzenden anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Botanischen Vereins (KRAUSCH & SUKOPP 2009). Sie enthält weitere Mitteilungen über Arbeiten im näheren und weiteren Berliner Umland, bei denen sich auch Berliner Botaniker/innen auf die von KRAUSCH für Brandenburg ermittelten geobotanischen und landesgeschichtlichen Grundlagen- und Einzeluntersuchungen stützen konnten.

Im Botanischen Verein sind neben der Leitung von Exkursionen durch HEINZ-DIETER KRAUSCH in den 1990er Jahren und bis 2004 (Ketzin, Lieberose, Stechlin, Golm) und der Beteiligung an den Jahrestagungen vor allem seine Vorträge im Steglitzer Hörsaal des Instituts für Ökologie in lebhafter Erinnerung. Sie widmeten sich in den Jahren 2005 bis 2011 an fünf Terminen anhand zahlreicher Lichtbilder dem Schwerpunktthema der historischen Zier- und Nutzpflanzenflora von Bauern-, Kloster- und Privatgärten in Brandenburg. Hinzu kamen 1994 und 2000 Reiseberichte zur Flora der von ihm bereisten Pyrenäen und der Chalkidike.

Die Berlin-Aufenthalte zu den Veranstaltungen des Botanischen Vereins verband er oftmals mit Arbeiten in den Bibliotheken des Botanischen Museums in Dahlem und des Instituts für Ökologie in Steglitz, denen sich im Haus Rothenburgstraße 12 noch vor Beginn der Vortragsabende ausführliche Fachgespräche mit dem Verfasser und Anregungen zu Forschungsthemen anschlossen.

Aus der überaus umfangreichen Publikationstätigkeit von 1953 bis 2006 sind 449 Titel verzeichnet (KÖCKRITZ 2006), doch sind auch in den folgenden Jahren noch einige Aufsätze erschienen (z. B. KRAUSCH 2017). Die *Verhandlungen des Botanischen Vereins* enthalten hingegen nur 18 Beiträge zwischen 1967 und 2015, überwiegend zur Geschichte der Botanik und zu Botanikern in Brandenburg. Dagegen bildet das Beiheft 2 der *Verhandlungen des Botanischen Vereins* (KRAUSCH 1992) einen eigenen gartenhistorisch-floristischen Schwerpunkt. Auch ein Nachdruck von 59 Aufsätzen zu den vier Themengruppen „Verschwundene Kulturpflanzen unserer Heimat“, „Heimische Pflanzen in Volkssprache und Brauchtum“, „Bemerkenswerte Bäume und Gehölze im Gubener Land“ sowie „Gärten – Landwirtschaft – Weinbau“ (KRAUSCH 2006) unterstreicht die Vielfalt zu diesem ethno-botanischen Teil im Gesamtspektrum seiner Forschungen. Hier schließt sich das zweifellos bekannteste, lexikalisch angelegte Werk zur Geschichte der Gartenblumen (KRAUSCH 2003) an, das im Februar 2004 den Buchpreis der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft (DGG) erhielt, aufgrund der guten Nachfrage 2007 auch als Paperback-Ausgabe im Deutschen Taschenbuch Verlag (dtv) herauskam und inzwischen als e-book verfügbar ist. Das Buch über Bauerngärten in Brandenburg (KRAUSCH 2009) setzt dazu einen eigenen Akzent, ebenso wie zuvor die Katalogbeiträge zur Geschichte von Weinbau, Hopfengärten und Kartoffelkultur in der Potsdamer Ausstellung „Schön und Nützlich“ (KRAUSCH 2004). Und schließlich führt die detaillierte Zusammenstellung der sorbischen Pflanzennamen (MARTIN & KRAUSCH 2012, 2. Aufl. 2020) einen über lange Zeit gepflegten Forschungszweig zu einer Synthese.

Der Online-Katalog der Deutschen Nationalbibliothek weist HEINZ-DIETER KRAUSCH als Buchautor mit 25 Titeln auf. So verdanken wir ihm aus einem seiner weiteren wissenschaftlichen Tätigkeitsschwerpunkte den für eine breitere Öffentlichkeit bestimmten handlichen, mit zahlreichen Fotos versehenen Atlas der Wasser- und Uferpflanzen (KRAUSCH 1996). Den geobotanisch-landeskundlichen Buchveröffentlichungen sind vor allem mehrere Bände der Reihe „Werte unserer/der deutschen Heimat“ zuzuordnen, die auch nach der Wiedervereinigung fortgeführt wurden und an denen Herr KRAUSCH mit zahlreichen Einzelbeiträgen und teilweise der redaktionellen Leitung maßgeblich beteiligt war (z. B. die Bände Potsdam 1969, Rheinsberg-Fürstenberger Seengebiet 1974, Spreewald 1981, 1994, Havel-land 1992, Feldberger Seengebiet 1997, Brandenburg/Havel 2006). Hierin spiegelt sich auch seine Tätigkeit im Rahmen der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg wider, deren Ehrenmitglied er war (ESCHER 1993).

Mehrere Würdigungen des breit gefächerten botanischen und historisch-landeskundlichen Lebenswerkes von HEINZ-DIETER KRAUSCH sowie Ehrungen für sein wissenschaftliches und allgemeinbildendes Wirken sind im Laufe der letzten drei Jahrzehnte erschienen (Zusammenstellungen bei TÄUSCHER 2009, ILLIG 2018,

HENNIG & MEISSNER 2019 und unter https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz-Dieter_Krausch; vgl. auch die Literaturdatenbank des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg unter <https://www.botanischer-verein-brandenburg.de/literatur/literaturdatenbank.html>). Zu weiteren Nachrufen vgl. z. B. BEIER (2020) mit dem Bezug auf ILLIG (2018).

Sein detailreiches fachliches Wissen, in dem er auf Exkursionen, bei Vorträgen und in persönlichen Begegnungen stets „aus dem Vollen schöpfte“, verband sich mit einer starken didaktischen Energie, sodass jede/r Beteiligte und vor allem auch die Mitglieder des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg vielfach profitieren konnten.

Literatur

- BEIER, R. 2020: Ein langes Forscherleben ist vorbei. – Naturmagazin Berlin-Brandenburg 34/3: 37.
- BRANDE, A. 2003: Late Pleistocene and Holocene pollen stratigraphy of Lake Stechlin. – Dedicated to Dr. habil. Heinz-Dieter Krausch (Potsdam), the investigator of plant communities, forests and land-use history in the Stechlin region. – *Advances in Limnology* 58: 281–311.
- BRANDE, A. 2007: The first pollen diagram from the Hoher Fläming, Brandenburg (Germany). – *Vegetation History and Archaeobotany* 16: 171–181.
- BRANDE, A. 2008: Moorentwicklung in Lehmgruben der Elbaue bei Jerichow (Sachsen-Anhalt). – *Telma* 38: 27–54.
- BRANDE, A., KLIMASCHEWSKI, A. & R. POPPSCHÖTZ 2007: Spätpleistozän-holozäne Sedimentation und Vegetation im Oberspreewald (Brandenburg). – *Terra praehistorica* (Festschrift K.-D. Jäger) – Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 48: 52–68, Langenweißbach.
- BRANDE, A. & M.-S. ROHNER 2016: Das Blausteinfenn – Vegetation, Entwicklung und Schutz eines Hangmoores im Hohen Fläming (Brandenburg). – *Telma* 46: 83–108.
- BRANDE, A. & V. ROWINSKY 2017: Moore als Archive – ein Inventar aus den „Fercher Bergen“ bei Potsdam (Brandenburg). – *Telma* 47: 45–74.
- ESCHER, F. 1993: Zwei neue Ehrenmitglieder aus Potsdam. Dr. phil. Lieselott Enders und Dr. rer. nat. habil. Heinz-Dieter Krausch. – *Jahrb. brandenbg. Landesgesch.* 44: 244–245.
- HENNIG, U. & J. MEISSNER 2019: Versuch einer Liste der Ehrenmitglieder des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg. – *Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg* 151: 5–26.
- ILLIG, H. 2018: Jubiläumsgratulation zum 90. Geburtstag von Prof. Dr. habil. HEINZ-DIETER KRAUSCH. – *Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg* 150: 321–326.
- KÖCKRITZ, D. 2006: Schriftenverzeichnis Heinz-Dieter Krausch. – *Schriften Ver. Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN)* 5: 11–26.
- KRAUSCH, H.-D. 1962: Der Sandnelken-Kiefernwald an seiner Westgrenze in Brandenburg. – *Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N.F.* 9: 141–144.
- KRAUSCH, H.-D. 1968a: Die Sandtrockenrasen (Sedo-Sclerenthetea) in Brandenburg. – *Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N.F.* 13: 71–100.

- KRAUSCH, H.-D. 1968b: Zur Gliederung der Characeen-Gesellschaften. – In: TÜXEN, R. (Hrsg.): Pflanzensoziologische Systematik, Internat. Sympos. 1964 Stolzenau/Weser: 176–180, Den Haag.
- KRAUSCH, H.-D. 1969a: Über die Bezeichnung Heide und ihre Verwendung in der Vegetationskunde. – Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 14 (Festschrift R. TÜXEN): 435–457.
- KRAUSCH, H.-D. 1969b: Über die Unkrautvegetation von Schafschwingel-Feldern in SW-Mecklenburg und N-Brandenburg. – Vegetatio 18: 240–245.
- KRAUSCH, H.-D. 1992: Alte Nutz- und Zierpflanzen in der Niederlausitz. Führer durch den Museumsgarten am Stadt- und Kreismuseum „Sprucker Mühle“ in Guben. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beih. 2.
- KRAUSCH, H.-D. 1996: Farbatlas Wasser- und Uferpflanzen. – Stuttgart.
- KRAUSCH, H.-D. 2003: „Kaiserkron und Päonien rot ...“. Entdeckung und Einführung unserer Gartenblumen. – Hamburg.
- KRAUSCH, H.-D. 2004: Weinbau in Brandenburg. Hopfengärten in Brandenburg. Knollen, Nudeln und Tartüffeln – Die Geschichte der Kartoffel in Brandenburg. – In: HINGST, M. & G. RAFF (Red.): Schön und Nützlich. Aus Brandenburgs Kloster-, Schloss- und Küchengärten. Ausstellungskatalog, Haus für Brandenburgisch-Preußische Geschichte Potsdam, 25–33, 46–48, 121–126, Berlin.
- KRAUSCH, H.-D. 2006: Aufsätze zur brandenburgischen Volksbotanik und Kulturpflanzen-geschichte, eine Auswahl. – Schriften Ver. Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN) 5: 27–242.
- KRAUSCH, H.-D. 2009: Bauerngärten in Brandenburg. – Rangsdorf.
- KRAUSCH, H.-D. 2017: Wissenschaftliche Namen von Pflanzengattungen nach Berlin-Brandenburgischen Botanikern. – Kreiskalender Oder-Spree für 2017: 28–29.
- KRAUSCH, H.-D. & H. SUKOPP 2009: Geschichte der Erforschung von Flora und Vegetation in Berlin und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beih. 6: 5–155.
- MARTIN, J. & H.-D. KRAUSCH 2012: Wörterbuch der niedersorbischen/wendischen Pflanzen-, Pilz- und Flechtennamen. 2. erw. Aufl. 2020, Rangsdorf.
- MÜLLER-STOLL, W.R. & H.-D. KRAUSCH 1968: Der azidophile Kiefern-Traubeneichenwald und seine Kontaktgesellschaften in Mittelbrandenburg. – Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 13: 101–121.
- SUKOPP, H. 2016/2017: Verbindungen zwischen Botanikern in Berlin (West) und Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 149: 173–180.
- TÄUSCHER, L. 2009: Ehrenprofessur für Dr. rer. nat. habil. HEINZ-DIETER KRAUSCH. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 142: 301–302.
- WOLTERS, S. 2002: Vegetationsgeschichtliche Untersuchungen zur spätglazialen und holozänen Landschaftsentwicklung in der Döberitzer Heide (Brandenburg). – Diss. Bot. 366: 1–157.
- ZERBE, S., BRANDE, A. & F. GLADITZ 2000: Kiefer, Eiche und Buche in der Menzer Heide (N-Brandenburg). Veränderungen der Waldvegetation unter dem Einfluß des Menschen. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 133: 5–86.

Arthur Brande